

Branchenkrise trifft 50 Kollegen besonders hart

Von unserem Redaktionsmitglied PETER WILD

Sassenberg (gl). Für 50 Mitarbeiter des Caravanherstellers LMC hat die weltweite Absatzkrise, die die gesamte Branche trifft, besonders harte Folgen. Ihnen werden betriebsbedingte Kündigungen zukommen. Das gaben die LMC-Geschäftsleitung und der Betriebsrat gestern in einem Pressegespräch in Sassenberg bekannt.

Für 42 Mitarbeiter, die bisher einen unbefristeten Arbeitsvertrag hatten, sowie acht Kollegen in befristeter Anstellung endet das Kapitel LMC. Die ersten Freisetzungserfolge erfolgten bereits zum 1. Dezember, für andere ist spätestens Mitte des nächsten Jahres „Schicht“. Betroffen seien alle Abteilungen des Hauses und Kollegen aller Altersgruppen, heißt es. Der Arbeitsplatzabbau sei sozialverträglich zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat ausgehandelt worden; die Abfindungen betragen nach Gewerk-

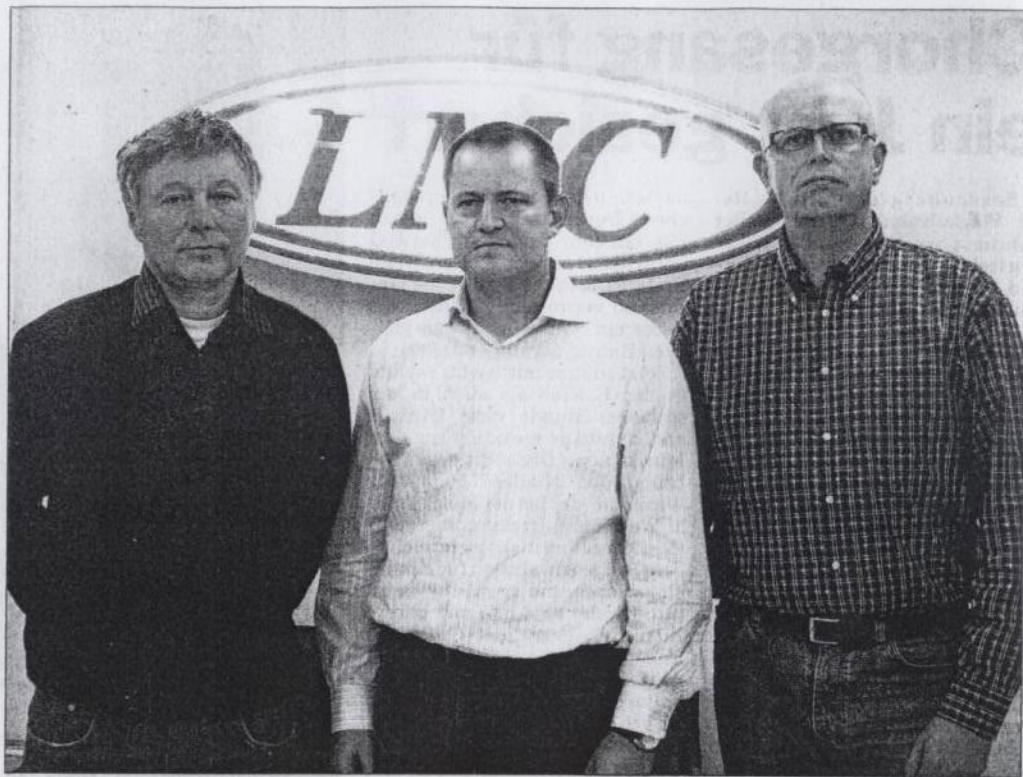
schaftsangaben im Schnitt ein halbes Brutto-Monatsgehalt pro Jahr Betriebszugehörigkeit sowie Sozialzuschläge. Bestandteil des Gesamtpakets sind auch Anpassungen für die verbleibenden rund 440 Mitarbeiter, die sich auf mehr Flexibilität bei der Jahresarbeitszeit einstellen müssen. Zudem ist für den Monat Dezember weitere Kurzarbeit vereinbart worden – zwei bei der Wohnwagen- und drei bei der Reisemobilproduktion.

Eine Kaufzurückhaltung, die die gesamte Branche treffe und sich vor allem in einem Einbruch auf dem Reisemobilsektor zeige, sei Hauptursache der aktuellen Probleme, sagte Geschäftsführer Markus Winter. Steuerdiskussion und Dieselpreisschock, Finanz- und sich abzeichnende Wirtschaftskrise hätten bei vielen Campern dazu geführt, geplante Anschaffungen zumindest zu verschieben. Das Drosseln der Produktion – zuvor waren schon rund 30 Zeitarbeitnehmer verabschiedet worden – sei dennoch nicht nur eine Reaktion auf die

aktuelle Entwicklung. Vielmehr agiere das Unternehmen mit Blick auf die Zukunftssicherung, um Werk und Vertragshändlern hohe Lagerbestände zu ersparen. Gleichzeitig kündigte Geschäftsführer Ulrich Schoppmann an, bei der Entwicklung des Modelljahrgangs 2009 / 2010 werde es zu einer Straffung der Modellpalette kommen.

Betriebsratsvorsitzender Heiner Schabhüser, seit 20 Jahren der Firma verbunden, trägt den mit der Geschäftsleitung ausgehandelten Kompromiss mit. „Es ist traurig um jeden, der gehen muss“, aber die Zahl der Kündigungen unbefristeter Arbeitsverhältnisse habe gegenüber den ersten Planungen reduziert, der finanzielle Ausgleich verbessert werden können.

Auch die IG Metall hält den ausgehandelten Sozialplan für in Ordnung. „Die Abfindungen helfen den von Kündigung Betroffenen, die nächste Zeit zu überbrücken“, sagt 1. Bevollmächtigter der IG Metall, Jürgen Schmidt (Münster). **Wirtschaft**



Ernsteste Mienen in der LMC-Zentrale an der Rudolf-Diesel-Straße: (v. l.) Betriebsratsvorsitzender Heiner Schabhüser und die Geschäftsführer Markus Winter und Ulrich Schoppmann bezeichnen die Lage als ernst, zeigen sich aber zufrieden mit dem ausgehandelten Kompromiss. Bild: Wild